



UTHO NGATHI Südliches Afrika e.V.

St.-Michael-Str. 20

57072 Siegen

Tel.: +49 271 387303

www.uthongathi.org

info@uthongathi.org

www.facebook.com/UthoNgathi

www.instagram.com/utho_ngathi

www.bildungsspender.de/uthongathi



August 2023

Viele Grüße aus dem Süden Afrikas!

Die Zeit vergeht, die kalten Monate haben hier begonnen und während Ihr einige Wochen lang die Sommerhitze aushalten musstet, sind bei uns wieder die Temperaturen bis unter 10 Grad Celsius gefallen. Zu Anfang des Monats Juli hat es in Johannesburg sogar geschneit, bei minus 1 Grad! Das kommt hier sehr selten vor, das letzte Mal haben wir es vor 10 Jahren erlebt.

Ich werde mich nicht über kalte Temperaturen beschweren. Während ich im warmen Auto durch den Schneesturm gefahren bin, sehe ich an einer Ampel einen Mann in einer dünnen Wolldecke eingerollt. Er hat bestimmt in dieser Nacht bei Minus-Temperaturen auf der Straße geschlafen, wie so viele tausende Menschen hier in Südafrika. Das Leben ist im Winter noch einmal doppelt schwer: Keine Arbeit, nicht genug zu essen, keine Unterkunft, nicht genügend Kleidung! Das sind brutale Lebensbedingungen auf den Straßen.

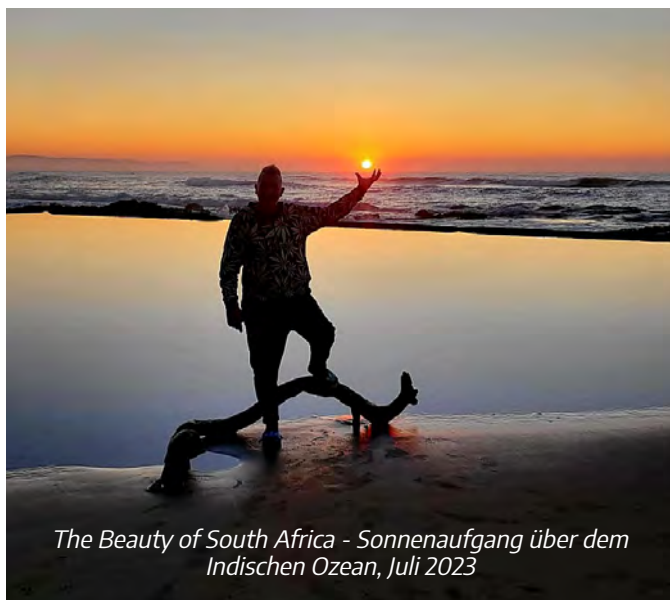
Also unsere "Probleme" sollten wir dann ganz anders einordnen und immer für Alles dankbar sein! Es ist ganz wichtig, die Probleme anderer Menschen zu sehen und auch immer wieder zu versuchen, eine Veränderung zu schaffen - da, wo es möglich ist. An dieser Stelle möchte ich Euch noch einmal dafür herzlich danken, dass Ihr uns bereits so viele Jahre unterstützt, damit wir hier im Süden Afrikas das Leben von Menschen mit viel Liebe, Zuwendung, Zeit,

Energie und auch den finanziellen Mitteln etwas verbessern können.

Wie überall in der Welt, in jedem Land, gibt es auch immer viele schöne Seiten zu sehen. Die Unterschiede in den verschiedenen Lebensbedingungen sind in einem afrikanischen Land oft viel deutlicher im Alltag zu erleben. In Südafrika ist der Unterschied zwischen den sozialen Schichten der Gesellschaft so deutlich wie in kaum einem Land dieser Erde. Die schönen Seiten des Landes werden die vielen Menschen, die auf der Straße leben müssen, allerdings selbst nie sehen oder erleben.

Auch viele Menschen mit Behinderungen, die immer noch von ihren Familien benachteiligt werden und von der Gesellschaft „ausgestoßen und vergessen“ leben müssen, haben wenig oder keine Freude an den vielen schönen Dingen, die wir sehen können und dürfen. Das Herz und die Augen müssen da allerdings immer weit offen sein, für alles SCHÖNE und besonders für alle Probleme im Alltag gerade hier in Südafrika. Es ist gut, dass wir Euch aber dennoch auch das SCHÖNE SÜDAFRIKA zeigen können.

Unsere Arbeit in den verschiedenen Regionen in Südafrika und Sambia gibt auch weiterhin vielen Menschen mit Behinderungen die Hoffnung, dass sie etwas in ihrem oft schweren Leben verändern und verbessern können.



The Beauty of South Africa - Sonnenaufgang über dem Indischen Ozean, Juli 2023

Fundraising Braai 2023

Wir sind so dankbar, dass wir durch die Unterstützung von Klaus Engel auch in diesem Jahr wieder unseren Fundraising Braai durchführen konnten. Man nennt hier das traditionelle Grillen „Braai“. Wir hatten zu dieser Veranstaltung 65 Gäste aus den verschiedensten Bereichen unserer Gesellschaft eingeladen. Mitarbeitende der Deutschen Botschaft haben eine Rede des Botschafters vorgelesen, in der er viel Dank für unsere Arbeit ausgesprochen hat. Mit unseren Bildervorträgen, einer Tombola und einer Auktion mit vielen Preisen und dem traditionellen Grillen war unsere Veranstaltung auch in diesem Jahr wieder ein großer Erfolg. Wir lernen immer wieder neue Menschen kennen, denen wir dann unsere Arbeit mit den Menschen mit Behinderungen im Südlichen Afrika näher bringen können. So war in diesem Jahr neben den uns schon bekannten Firmen wie Röhm, Plexiglass und Evonik auch der Chef von SKF mit dabei. Daraus hat sich nun eine gute Freundschaft entwickelt und wir überlegen nun gemeinsam, wie wir zusammen mit SKF ein Projekt für Menschen mit Behinderungen aufbauen können.

Ein Highlight der Veranstaltung ist die Auktion mit von den Spielern original unterzeichneten Trikots des BVB Dortmund. Klaus bringt diese Trikots und Original-Fußbälle mit Unterschriften vom BVB mit. In diesem Jahr war besonders das Trikot von Bellingham beliebt und dies hat uns dann eine Summe Geld eingebracht, von der wir einen neuen Rollstuhl kaufen können.

Nelson Mandela Day

Neben der täglichen Arbeit im Büro, den vielen Fahrten durch Soweto und anderen Gebieten der 10 Millionen-Stadt Johannesburg, dem Organisieren der verschiedenen Aktivitäten und der Projekte, die wir mit Utho Ngathi betreuen, war es auch wieder etwas Besonderes, den Mandela-Tag am 18. Juli zu feiern. Der Geburtstag von Nelson Mandela wird weltweit als eine besondere Sozialaktion



Kalter Winter trifft Menschen hier sehr hart - Schnee in Johannesburg

zelebriert und in jedem Jahr werden auch wir als Organisation bedacht, an diesem Tag mitzufeiern. In diesem Jahr waren 20 junge Erwachsene unserer Kirchengemeinde „Liberty Church“ zu Besuch. Neben meiner Rede, einigen guten Gesprächen und der Präsentation unserer Arbeit, besonders in Soweto, hatte uns die Kirchengemeinde einige Lebensmittel und Wolldecken mitgebracht, die wir dann an unsere Leute verteilen konnten. Wir sagen immer wieder, dass jeder Tag ein Mandela-Tag sein sollte! Jeder Tag sollte gefeiert werden und jeden Tag sollten wir alle versuchen, etwas zu tun, um das Leben einiger Menschen, die wir treffen, etwas schöner oder einfacher zu gestalten. Diese kleinen Gesten, eine kleine Spende oder auch nur das Lächeln einem Fremden gegenüber kann unsere Welt auch im Kleinen positiv verändern. Ob wir den Tag nun Mandela-Tag nennen oder einfach jeden neuen Tag feiern, weil wir aufgewacht sind, ist nicht das Entscheidende. Aber mit den Worten von Mandela in unserem Herzen, unser Leben so zu gestalten, dass möglichst viele Menschen eine Verbesserung in ihrem Leben spüren, das ist uns bei Utho Ngathi und besonders hier im Süden Afrikas immer wichtig.



Fundraising Braai oder Grill Party mit Sponsor und Freund von Utho Ngathi, Dr. Klaus Engel



“What counts in life is not the mere fact that we have lived. It is what difference we have made to the life of others that will determine the significance of the life we led”
NELSON MANDELA

Lekgalong Rustenburg, unser neues Projekt in einer ländlichen Region, 25 km außerhalb Rustenburg in der Nordwest Provinz von Südafrika

Unser neues Projekt in Rustenburg entwickelt sich nun sehr gut und wir planen die offizielle Eröffnung für den 5. September 2023. Wir hoffen, dass einige Mitarbeitende der Deutschen Botschaft daran teilnehmen werden. Natürlich werden wir hier bei der Planung und Durchführung von Evonik Africa unterstützt. Da wir uns entschieden haben, Freiland- Legehühner in unserem Projekt zu haben, sind wir für die Unterstützung von Evonik und anderen Geschäftspartnern sehr dankbar. Wir kennen uns mit allen Belangen der Menschen mit Behinderungen und deren Inklusion in die Gesellschaft aus. Aber eine Hühnerfarm mit bis zu 1000 Legehühnern, die bis Mitte 2024 hier angesiedelt werden sollen, braucht die Unterstützung von Experten, die uns das Management von Evonik Africa bietet. Wir sind für diese Hilfe, das Training und die guten Ratschläge sehr dankbar.

Wir haben die Bauarbeiten an unserem Empowerment-Center nach langen mühsamen Monaten abgeschlossen. Nun steht aktuell noch der Bau des Hühnerhauses vor uns. Dieser Projektstandort ist ja nur 2 Stunden Fahrt von Soweto entfernt, aber die Fahrten dorthin sind trotzdem anstrengend und auch gefährlich. Es gibt viel Verkehr, Menschen und Tiere laufen ständig über die Straße und die Strecke ist sehr kurvenreich, aber landschaftlich auch äußerst schön. Sobald wir die Region von Rustenburg erreichen, sieht man überall die Platinminen, wo in 24 Stunden-Schichten an 7 Tagen in der Woche das Platin im Rohzustand aus dem Boden geholt wird. Abends sind dann unzählige Lastwagen auf den Straßen in Richtung Johannesburg unterwegs - und dann weiter in die Häfen

an der Küste, um die Platin-Steine abzutransportieren. Die Minenarbeiter leben oft in kleinen Blechhäusern. Auch hier sieht und spürt man die Ungerechtigkeiten, die besonders die Schwarzafrikaner in Südafrika schon seit vielen hundert Jahren betreffen. Das Ausbeuten der Bodenschätze von Gold, Diamanten und Platin schafft Reichtum für einige Wenige. Die meisten Minenarbeiter und deren Familien jedoch leben in Armut mit den größten sozialen Problemen. Unser Projektstandort liegt inmitten dieser Region. Um uns herum entstehen überall kleine Häuser, man sieht viele kleine Blechhütten. Es gibt keinen Strom und keine befestigten Straßen. Aber dank der Spende eines Ehepaars aus dem Siegerland haben wir den so wichtigen Brunnen auf unserem Gelände und können mit einer Solarpumpe Grundwasser fördern.

Minenarbeiter einer Platin Miene in Rustenburg vor dem Gemüse-Stand



Während unserer Fundraising-Tour im Oktober/November werden wir Euch von der Entwicklung dieses neuen Projekts berichten! Unser Empowerment-Center ist wirklich sehr schön geworden. Ich habe in Mthatha in den 90er Jahren mal in einem ähnlichen Haus in einem Missionskrankenhaus gewohnt und dieses Design habe ich seit dieser Zeit in meinem Herz und im Kopf. Nun haben wir es für die Entwicklung von Menschen mit Behinderungen bauen können, 25 Jahre nach meiner Zeit in Mthatha - das ist irgendwie auch etwas Besonderes. Unser Zentrum wird neben der Freiland- Hühnerfarm auch einen voll ausgestatteten Therapieraum haben. Wir versuchen einige Geräte in

Neubau Utho Ngathi Empowerment Center Lekgalong mit Therapie und Inklusionsprojekt Freiland Hühnerfarm



Bau der Toiletten und Duschen mit Grundwasser über die Solarpumpe



der Außenanlage zu installieren. Die Region um Rustenburg ist im Sommer wie im Winter sehr heiß und da werden wir froh sein, auch viele Aktivitäten draußen durchzuführen.

Wir hoffen nur, dass es den Hühnern nicht zu heiß werden wird, zum Glück dürfen sie ja auch als Freilandhühner draußen rumlaufen.

Leider müssen wir auch in dieser Region die Kriminalität immer berücksichtigen - und so werden wir weiterhin auch Stacheldraht sehen, wie zum Beispiel für den Schutz der Solaranlage und der Grundwasserpumpe.

Unser Wohnheim und die Inklusion in Sambia

Die Corona-Zeiten haben auch das Leben in den ländlichen Regionen in Afrika sehr durcheinandergebracht. Wir brauchten sehr lange, um alle Bewohner unseres Wohnheims wieder aus ihren Familien und Dörfern zurückzuholen. In den Dörfern in Sambia sind viele Familienmitglieder an Covid verstorben. Durch die hohen Kosten für Lebensmittel und alles andere, was hier zum Überleben benötigt wird, fällt es den Familien immer schwerer, sich auch um die Familienmitglieder mit Behinderungen zu kümmern.

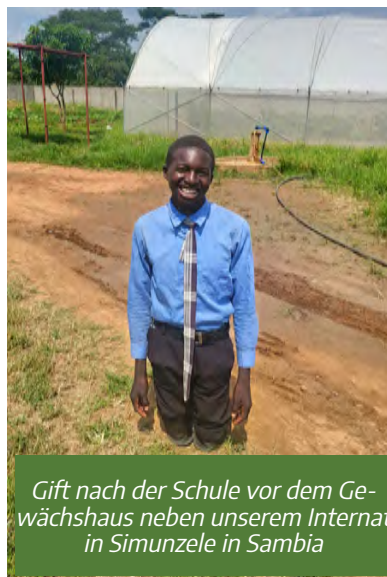
Wir haben nun wieder alle unsere Betten im Wohnheim belegt. Durch den Förderunterricht in Schule und Vorschule und unsere Gartenarbeit im Gewächshaus sind unsere

Bewohner vielschichtig beschäftigt. Das wird ihnen helfen, ein besseres Leben für sich und auch für die Familien zu entwickeln. Erziehung und Ausbildung ist weiterhin das Wichtigste, was wir in Afrika den Menschen anbieten müssen. Die Afrikaner werden auf jeden Fall das Beste daraus machen.

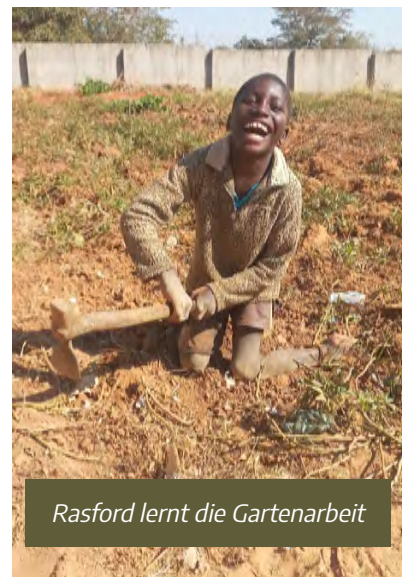
Wie ich ja immer deutlich sage: Das Leben in Afrika ist nicht einfach, aber das Potenzial liegt hier in der jungen Generation - und dazu gehören auch die vielen Menschen mit Behinderungen, die wir in Sambia und Südafrika kennenlernen und betreuen. Und so arbeiten wir dafür, dass sie Inklusion erleben können.

Ihr werdet Euch bestimmt fragen, warum unsere Jugendlichen auf dem Boden kriechen und im Gewächshaus arbeiten. Dazu müsst Ihr wissen, dass diese Jugendlichen hier in ländlichen Regionen aufwachsen und leben, die mit einem Dorf in Deutschland nicht zu vergleichen sind. Wenn die Jugendlichen es nicht lernen, ihr Wasser vom Wasserloch oder Fluss zu holen, wie es auch Miriam trotz ihrer Behinderung gelernt hat, und wenn sie es nicht schaffen, ihr eigenes Gemüse selber anzubauen, dann wird sich ihre große Armut und der Hunger noch verschlechtern. Also ist das Erlernen der Gartenarbeit wie auch anderer handwerklicher Tätigkeiten gerade für die Menschen mit Behinderungen überlebensnotwendig.

Durch Stacheldraht werden unsere Wasserpumpe und die Solarzellen vor Diebstahl geschützt



Gift nach der Schule vor dem Gewächshaus neben unserem Internat in Simunzele in Sambia



Rasford lernt die Gartenarbeit



Glücksgefühle - Roster spielt auf unserem Spielplatz



Leben in Afrika ist schwer - Miriam holt Wasser vom Fluss: 20 Liter auf dem Kopf trotz ihrer Behinderung!



Unsere Welt braucht Gebete, gute Gedanken und viele gute Ideen, um eine bessere Welt für ALLE zu schaffen

Wir sind froh und dankbar, dass wir durch Eure Spenden unsere Bewohner im Wohnheim nicht nur mit unserem Hausbesuchsprogramm in ihren Dörfern in den Ferien fördern können, sondern auch durch die Schulausbildung, dem gemeinsamen Lernen im Gewächshaus und auch durch unseren inklusiven Spielplatz viel Freude bringen und ein gemeinsames Glücklichein ermöglichen können. Einige unserer Bewohner sind im Juli sogar zu einer Sportveranstaltung in die 3 Stunden entfernte Stadt Livingstone eingeladen worden! Eine solche Fahrt und die Teilnahme am Sport auch mit Jugendlichen ohne Behinderungen wird für alle ein unvergessliches Erlebnis bleiben.

Da ich ja nun schon 33 Jahre mit dem Leben hier und allem Schönen und auch weniger Schöner sehr eng verbunden bin, sehe ich die Veränderungen in den Leben der Menschen über die vielen Jahre sehr deutlich. Um nochmal zum Anfang dieses Informationsbriefes zurückzukommen: Wenn man die Augen und das Herz weit geöffnet hat, sieht man so viele Dinge und Lebensverhältnisse, die oft sehr schwer nachzuvollziehen sind. Die Menschen leben hier in oft sehr armen Verhältnissen und bei den ständig steigenden Preisen für Transport, Benzin, Lebensmittel und alles, was ein Mensch im Alltag braucht, kann man sich oft nicht ausmalen, wie eine Familie ohne ein geregeltes Einkommen überhaupt überleben kann. Die Arbeitslosigkeit liegt hier im Süden Afrikas ja bei über 60% - und wenn man dann Lebensmittelkosten hat, die ähnlich hoch sind wie bei Euch (und wir haben hier keine Discounter wie Lidl oder Aldi), dann weiß man auch, warum so viele junge Menschen keinen Ausweg sehen, außer den Weg in Drogen und Alkohol zu suchen oder bis hin zum Selbstmord zu gehen.

Bei den vielen Fahrten durch Soweto sieht man nun an jeder Straßenecke Gruppen von jungen Menschen stehen, mit Gesichtern, in denen man die Hoffnungslosigkeit sieht, und in den Augen die Abhängigkeit von Drogen und Alkohol. Man sieht und spürt die große Armut, in der junge Menschen hier aufwachsen.

Während unserer Veranstaltung am Mandela-Day sagte einer der Leiter der Jungen Erwachsenen unserer Kirchengemeinde: Wir müssen viel öfter in unsere Townships wie Soweto gehen und die Menschen treffen, die hier in Südafrika in großer Armut und in der sozialen Ungerechtigkeit leben. Dieser junge Mann wohnt in einem reicheren Stadtteil von Johannesburg, 20 km von Soweto entfernt. An diesem Tag war er zum ersten Mal in Soweto und lernte unsere Leute kennen - seine Erlebnisse an diesem Tag und wir haben ihn sehr bewegt! Wir hoffen, dass dies nun der Beginn einer engeren Partnerschaft ist.

Soziale Gerechtigkeit muss sich entwickeln, dazu sind die jungen Menschen aufgefordert, „sich zu bewegen“ und auch den Dialog in der Kirche und der Gesellschaft aufzunehmen, um dann irgendwann, irgendwie eine bessere Welt für alle zu schaffen. Ein großes Ziel! Aber ist es nicht das, was Ihr in Eurem Alltag jeden Tag tut? Das, was wir mit Utho Ngathi hier in Afrika jeden Tag tun? Wir müssen uns nur mehr Gedanken dazu machen und unsere Herzen und Augen weiter öffnen und über unseren Tellerrand hinaus schauen: Das ist mein Wunsch, mein Gebet und die Hoffnung für uns alle.

Am Abend eines langen Tages in Soweto fuhr ich an den Kirchen vorbei. Sonntags ist in allen drei verschiedenen Kirchen Gottesdienst, die Kirchen stehen direkt nebeneinander. Nicht weit von da sind weitere Kirchengemeinden, auch in diesen Gottesdiensten würde ich gerne einmal vorne stehen und berichten und predigen.

Die Worte „**ÖFFNET EURE HERZEN UND AUGEN**“ müsste ich auch hier ganz laut wiederholen. Es gibt noch so viel zu tun, wir müssen nun aber anfangen „mehr zu tun“, die Probleme werden auf jeden Fall mehr und größer - das sehen, erleben, spüren und hören wir jeden Tag.

Grüße der Hoffnung aus dem Süden Afrikas!

Euer Utho Ngathi Team ♥

Neues aus Deutschland

„Wandern & Genießen“ - Ein gelungener Tag bei herrlichem Sommerwetter!

Am 25.06.2023 haben sich bei strahlendem Sommerwetter mehr als 160 kleine und große Wanderbegeisterte auf den Weg gemacht, um den wunderschönen historischen Achenbacher Wanderweg zu genießen. Am Ziel lockte dann ein reichhaltiges und abwechslungsreiches kulinarisches Angebot. Ein herzliches Dankeschön an alle, die mitgeholfen haben, an alle Spenderinnen und Spender der leckeren Gaben - und natürlich an alle Wanderer! Es hat sich gelohnt: Mehr als 2000 € hat die Aktion für Utho Ngathi eingebracht! Ob und in welcher Form es eine Wiederholung gibt - lassen Sie sich überraschen:-)



Fundraisingtour 2023 - Andreas Wörster und Team unterwegs im Siegerland

Andreas und das Team aus Südafrika werden im Oktober/November im Siegerland auf Tour sein, um von ihrer Arbeit aus dem Südlichen Afrika zu berichten. Wir möchten schon jetzt auf die öffentlichen Termine aufmerksam machen und herzlich dazu einladen!

22.10.2023

Gottesdienst Kirchengemeinde Eichen

22.10.2023

Vereinshaus CVJM & Gemeinschaft Eiserfeld (18:00 Uhr)

28.10.2023

Vereinshaus am Friedrich-Flender-Platz, Weidenau (15:00 Uhr)

12.11.2023

Gottesdienst Kirchengemeinde Burbach (10:15 Uhr)

Spendenkonto:

UTHO NGATHI Südliches Afrika e.V. | Sparkasse Siegen | IBAN: DE83 4605 0001 0000 0413 84 | BIC: WELADED1SIE

P.S.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir Spendenbescheinigungen für Einzelspenden erst ab einem Betrag von 50 € ausstellen (sofern uns Ihre Adressdaten vorliegen).

Sollten Sie dennoch eine Bescheinigung wünschen, wenden Sie sich bitte an Kathrin Schwarz: Telefon 02734/437430 oder Mail: kathrin.schwarz@uthongathi.org



Weitere Informationen und Termine sowie aktuelle Hinweise zu den Uhrzeiten erhalten Sie jederzeit auf der Homepage: <https://www.uthongathi.org>

Wenn Sie Interesse haben, Andreas und Team zu einer Vortragsveranstaltung einzuladen, setzen Sie sich gerne mit uns in Verbindung! (per Mail an: info@uthongathi.org)

Herzliche Grüße, *Annette Schumann*
für den Vorstand von Utho Ngathi Deutschland



„Licht auf meinem Weg“ und „Bei dir ist die Quelle des Lebens“ von Julia Kunze

In diesen beiden Büchern von Julia Kunze sind jeweils auf einer Doppelseite ein von ihr gemaltes Bild mit einem dazu passenden selbst verfassten Text zu verschiedenen Themen des christlichen Glaubens abgedruckt. Als Künstlerin unterstützt Julia Kunze seit 2008 Utho Ngathi, indem sie beim Bilderverkauf die Hälfte des Erlöses für den Verein spendet. Die Originale der in den Büchern veröffentlichten Bilder sind größtenteils noch käuflich zu erwerben. Beide Bücher kosten jeweils 12,95 € und sind im Buchhandel oder bei Julia Kunze persönlich (Telefon: 0271-7412853) erhältlich.

